

# I don't want to b friends

## Bad Romance

Von abgemeldet

### Kapitel 2: Alltag

„Wie geht es Timo, David?“ „Wie weit seid ihr mit dem Album?“ „Stimmt es, dass Jan gar nicht da ist?“ Wenn ich jetzt einen Eimer dabei hätte, würde ich wohl kotzen. Gott, wie ging mir diese Fragerei auf die Nerven. Jeden verfluchten Tag das gleiche Gefasel. Ich wollte nach oben ins warme, zu meiner Freundin, und zu meinem Essen. Ich liebe es, wenn Timo kocht. Ich hoffe für, ihn, dass er kocht, weil eigentlich ist er heute dran – oder doch ich? Verdammst, Hirnüberlastung. Erst die Fans, denen ich selbstverständlich, nett wie ich ja bin, jede Frage beantworte, dann dies, Dann das Album, dann jedes, Dann Selena. Gut okay, sie nervte nicht, außer sie fing mit dem Thema Linke an. Und dieser hielt sie mal wieder im Arm. Wie ich es hasste, dass er das immer machte, aber er war nun mal ein guter – wenn nicht sogar ist bester – Freund. Ich hasst es, wenn er das tat. Ja, ich hatte gesehen, dass Sel mich beobachtet hatte und ich hatte ihre eifersüchtigen Blicke bemerkt und es hatte mir gut getan, dass sie mich so begehrte. Weil sie mich liebte. Bei meinem weiblichen Fans war ich mir da manchmal nicht so sicher. Obwohl sie eigentlich nett waren, dennoch konnte ich im Moment sie doch nicht ertragen. Aber ich war ja der liebe, nette, Fan-kontaktfreudige David – ich sollte mich mal für den Oskar bewerben, bei meinem Talent würde ich ihn locker bekommen. David hier, David da. Ich beschloss hoch zu gehen, und konnte mich tatsächlich nach ein paar Minuten loseisen, mit der Aussage, dass ich noch kochen müsste. Sollte es nicht stimmen, shit happens, sollte es stimmen – yeah. Ich lief die Treppen zum Studio hoch und war froh, als ich meine Jacke endlich aufhängen konnte. Es war schweinekalt draußen gewesen und ich sehnte mich nach Wärme und Liebe. Ersteres bekam ich schon, zweites würde ich von meinem Schatz bekommen. Leise schlich ich mich in die Küche, als ich in dem Raum, wo ich sie vermutet hatte, nur Linke sah. Dieser hatte mir einen amüsieren Blick zugeworfen, während ich ihm nur die Zunge raus streckte. Ich war jünger – also dürfte ich das. Punkt. Schluss. Aus. Ende. Sie hatte den Kopf auf ihre Arme gelegt und wohl wie ich sie kannte die Augen geschlossen und dachte nach. Wirklich süß. Ich legte meine hoffentlich inzwischen warmen Hände auf ihre schmalen Schultern. Wohl doch noch zu kalt, denn sie schrie auf und drehte sich rum. Ich musste lachen, es sah aber auch wirklich süß aus. „Woah, Schatz. Du bist kalt. Geh weg.“ Kalt? Ich? Falsche Antwort, wenn war ich heiß. Ich zog sie zu mir und küsste sie. Schnell gab sie es auf, sich dagegen zu wehren, denn ich war nicht nur stärker, sondern auch kräftiger als sie. Männer halt. „Du liebst mich viel zu sehr, als dass du mich jetzt alleine lassen würdest.“ Ja, das würde sie wirklich nicht, auch wenn ihr leicht säuerlicher Blick auf mir ruhte, ich konnte nicht anders als zu

lächeln. Sie aber auch zu niedlich. Ihre Gesicht zeigte nun auch ein lächeln und ich hätte auf seufzen können und diesen Moment anhalten können. Er war so etwas besonderes und schönes, dass man ihn nie enden lassen wollte. Ich ließ sie los, damit sie nicht weiter fror und machte mich auf die Suche nach etwas Essbaren. Und wie ich erwartet hatte, war Timo mit kochen dran. Der hatte doch bestimmt was im Kühlschrank. Mein Blick ruhte teils noch auf ihr und sie sah so schön aus. Ich liebe auch solche Momente, wo ich sie einfach nur ansehen kann. „Ah, wieder zurück, David? Und was wollen sie?“ Ich. Hasse. Dich. Timo. Wirklich. Mein bester Freund hatte echt das Talent in besondere Moment rein platzen – der würde nicht mit zu meiner Hochzeit kommen, wenn der das weiter so machte – ich wollte ja schließlich keine ruinierte Hochzeit. Andererseits, ich wusste, dass er das weder böse meinte, noch extra machte. Im Gegensatz zu anderen Leuten. Er hatte ihr einen Kuss auf die Wange gegeben. Meins. Darüber würde ich später mit ihm reden, wenn Selena nicht dabei war. Ich wollte nicht, dass sie Streits zwischen mir und Timo mitbekam. „Nur wissen, wie weit wir sind, wer da ist und ob noch einer raus kommt. Ich hab gesagt, dass ich dich und Linke versuche runter zu schicken, aber versprochen habe ich nichts. Frank müsste so wie so gleich kommen und der unterhält sich dann noch mit denen.“ Dass ich das nicht genau gesagt hatte, wussten wir alle, aber ja, ich hatte zumindest versprochen einen runter zu schicken. Und Frank würde bestimmt nichts dagegen haben, da war ich mir sicher. Immerhin, der war ja nach mir und Jan der Kontaktfreudigste. Selena grinste und ich frage mich unweigerlich, ob ich ihre Gedanken beherrschte. Das fragte ich mich so gut wie immer, auch, wenn ich wusste, dass ich es nicht immer tat. Da waren so viele andere. Linke, Timo, ihre Eltern, ihre Freunde, meine Freunde, sie selbst, ihre Probleme. Aber ich wusste dennoch, dass ich einen großen Teil ihrer Gedanken einnahm. Linke kam rein und ich konnte der Versuchung leider nicht widerstehen. Er hasste es, wenn ich über unseren Sex redete. Seiner Meinung nach, gab es Sachen, die er von ihr nicht wissen wollte, da bin ich übrigens ganz seiner Meinung, aber ab und zu ihm zu ärgern war einfach witzig. Ich ging zu ihr und beugte mich zu ihren Ohr. Déjà-vu würde ich eigentlich sagen. „Woran denkst du Süße, aber unsere letzte gemeinsame Nacht.“ Laut genug, damit Linke es hören konnte, Timo jedoch nicht. Ich Genie. Und wie erhofft, beißt er an. „David, nicht hier – geht in euer Zimmer, aber bitte nicht so laut – ich muss mir noch neue Ohrstöpsel kaufen.“ Oh Linke. Lasche Erwidern. „Magst du es nicht, wenn du ihre Lustschreie hörst Linke?“ „David!“ Leider greifen Selena und Timo gleichzeitig ein und dann kann ich ihn leider nicht zur Weißglut treiben. Schade aber auch. Okay, vielleicht war der letzte Satz etwas zu böse. Und ich habe sie damit getroffen, nicht wie ich wollte ihn. Ich bin doch ein Idiot. „Tut mir Leid Schatz.“ Ha, ich war schneller. „Ja, Sel, sorry.“ Aber egal. Hauptsache ich seh sie wieder lächeln. „Als Wiedergut machen, kriegst du eine schöne Rückenmassage, ja?“ Sie liebte Rückenmassagen, zwar war Timo da besser als ich drin, aber sie war meine Freundin. Und Rückenmassagen, konnten wirklich toll sein. Ich küsste sie zur Versöhnung. Mir war es egal, wer uns sehen konnte. Diesen Kuss hätte ich vor der ganzen Welt gegeben. „Ich lade dich als Entschädigung heute Abend zu essen ein, David kann gerne mitkommen, aber ich bezahle nur dein Essen, Sel.“ Essen gehen? Na, wenigstens darf ich mit. Wieso bin ich nicht auf die Idee mit dem Essen gehen gekommen? Timo und Sie seufzten. Was hatte ich den nun schon wieder Angestellt? „Komm, Schatz wir gehen. Okay, Chris, heute Abend. Überleg dir wohin, was alle mögen, ja?“ Ha! Sonst hätte der uns locker in einem Metzgerei geschleppt nur um mich zu ärgern. Aber ich denke mal es wird der Italiener werden. Sie nahm mich an der Hand und führte mich hinaus. Wie schon

gesagt, ich liebe es ihren Rücken zu massieren.